Max Paradox

PROBLEM? BLEIB LOCKER. DU SCHAFFST DAS!

Mein Balkon hat seine eigene Wettervorhersage

Wie du Pflanzen auswählst und einen kleinen Balkon passend zu Wind, Sonne und Schatten gestaltest



Mein Balkon hat seine eigene Wettervorhersage

Wie du Pflanzen auswählst und einen kleinen Balkon passend zu Wind, Sonne und Schatten gestaltest

Max Paradox

Rozwiąż swój problem z przymrużeniem oka

ISBN: 9788384908518

ALL-IN Rafał Płonkowski



INHALTSVERZEICHNIS

INTRO 5

Kapitel 1 - Ein Balkon ist kein kleiner Garten. Er ist ein eigenes Ökosystem 12

Kapitel 2 - Sonne, Schatten und Wind. Lies die Wettervorhersage deines Balkons 20

Kapitel 3 - Pflanzen sind nicht unzerstörbar. Die häufigsten Ursachen für gescheiterte Balkonbegrünung 30

Kapitel 4 - Einkaufen aus Begeisterung. Wie du verhinderst, dass dein Balkon zu einer zufälligen Pflanzensammlung wird 41

Kapitel 5 - Schutzvorrichtungen, die helfen, und solche, die mehr schaden als nützen 55

Kapitel 6 - Ein kleiner Balkon ohne Chaos. Wie du einen Raum gestaltest, den du wirklich nutzen kannst 67

Kapitel 7 - Weniger Zeit mit Blumentöpfen verbringen. Wie du deine Pflanzen pflegst, ohne daraus einen zweiten Vollzeitjob zu machen 82

Kapitel 8 - Pflanzen kennen keinen Kalender. Wie du deinen Balkon auf den Wechsel der Jahreszeiten vorbereitest 93

Kapitel 9 - Wähle Pflanzen passend zu deinem Balkon. Stelle eine Kombination zusammen, die eine Überlebenschance hat 106

Kapitel 10 - Pflanzgefäße, Blumenkästen und Substrat. Schaffe für deine Pflanzen einen guten Lebensraum 119

Kapitel 11 - Gießen ohne Rätselraten. Wie du deine Pflanzen mit Wasser versorgst, wenn das Wetter ständig seine Meinung ändert 133

Kapitel 12 - Ein Balkon, der mehr bietet als Blumen. Kräuter, Gemüse und kleine Nutzpflanzen für zu Hause..... 145

Kapitel 13 - Düngen ohne Übertreibung. Wie du das Wachstum und die Blütenbildung deiner Balkonpflanzen unterstützt..... 159

Kapitel 14 - Ungebetene Mitbewohner und Pflanzenkrankheiten. Wie du ein Problem erkennst, bevor dein Balkon zum Krankenhaus wird 172

Kapitel 15 - Ein Balkon unter schwierigen Bedingungen. Was tun, wenn Sonne, Wind und Platz nicht mitspielen wollen 187

Kapitel 16 - Wenn die Saison anders verläuft als geplant. Wie du deinen Balkon nach Hitze, Starkregen, Frost und anderen Überraschungen rettest 197

Kapitel 17 - Nicht alles muss gelingen. Wie du aus Fehlern auf dem Balkon lernst, ohne jede Saison wieder bei null anzufangen 209

Kapitel 18 - Ein Balkon für viele Jahre, nicht nur für eine Saison. Wie du Ordnung, gesunde Pflanzen und die Freude an deinem Außenbereich erhältst..... 221

Kapitel 19 - Ein zukunftssicherer Balkon. Wie du deinen Außenbereich auf veränderte Bedingungen vorbereitest 235

Kapitel 20 - Werde dein eigener Balkonexperte. Wie du gute Entscheidungen triffst, ohne zu raten und ständig nach Ratschlägen zu suchen..... 246

INTRO

Es ist Samstagmorgen. Der Kaffee wird auf dem kleinen Tisch langsam kalt, im Gartencenter ist gerade das Angebot für Geranien ausgelaufen, und du kommst mit sechs Blumentöpfen, zwei Balkonkästen und der festen Überzeugung nach Hause, dass dein Balkon diesmal aussehen wird wie auf einem Bild aus einem Gartenkatalog. Alles ist wunderschön. Die Pflanzen blühen, die Blätter leuchten in sattem Grün, die Erde duftet frisch, und für einen kurzen Moment fühlst du dich wie jemand, der gerade ein bislang unentdecktes gärtnerisches Talent an sich entdeckt hat.

Ein paar Tage vergehen. Eine Pflanze sieht plötzlich aus, als hätte sie eine besonders schwierige Scheidung hinter sich. Die Blätter der zweiten erinnern an Papier, das mehrere Stunden im Wäschetrockner verbracht hat. Die dritte kippt bei jeder etwas kräftigeren Windböe um. Der Blumenkasten, der eigentlich den Balkon schmücken sollte, beginnt gefährlich seine Position zu verändern, und du stellst fest, dass das Gießen von Balkonpflanzen offenbar doch nicht so einfach ist, wie es auf den Fotos im Internet aussieht.

Langsam vermutest du, dass du einfach eine besonders unglückliche Hand für Pflanzen hast. Vielleicht brauchst du spezielle Erde, einen besseren Dünger oder noch eine weitere App, die dich ans Gießen erinnert. Dabei könnte das Problem viel einfacher sein: Du richtest deinen Balkon nach den Bedürfnissen von Pflanzen ein, die überhaupt nicht zu den Bedingungen passen, die an diesem Ort herrschen.

Denn ein Balkon ist kein neutraler Raum. Er ist auch kein kleiner Garten, dem man lediglich Wasser und ein paar

hübsche Blumen zur Verfügung stellen muss. Er hat sein eigenes Mikroklima, seine eigenen Launen und erstaunlich viel Einfluss darauf, was auf ihm wachsen wird. Er kann sich aufheizen wie eine Bratpfanne, bei starkem Wind auskühlen, einen halben Tag lang im Schatten liegen und anschließend plötzlich eine Portion Sonne abbekommen, die für ein kleines Experiment zum Tomatenbacken ausreichen würde.

Noch dazu können die Bedingungen selbst auf zwei Balkonen im selben Gebäude völlig unterschiedlich sein. Entscheidend sind die Himmelsrichtung, die Etage, benachbarte Gebäude, eine Überdachung, die Tiefe des Balkons, die Art des Geländers und der Schutz vor Wind. Ein Südbalkon ist nicht automatisch der ideale Standort für jede sonnenliebende Pflanze. Ein Nordbalkon muss noch lange keine gärtnerische Sperrzone sein. Und auf einem Balkon in einer höheren Etage können die Windböen so kräftig sein, dass selbst eine als robust geltende Pflanze über einen Umzug nachdenkt.

Deshalb lohnt es sich, bei der Gestaltung eines kleinen Balkons mit Beobachtungen statt mit Einkäufen anzufangen. Das ist weniger spektakulär, als mit einem voll beladenen Kofferraum voller Pflanzen nach Hause zu fahren, aber definitiv günstiger, als jedes Jahr die Beerdigung der nächsten Blumenkästen organisieren zu müssen.

Das Erste, was du kennenlernen solltest, ist die Sonne. Es reicht nicht aus zu wissen, ob dein Balkon nach Süden, Osten oder Westen ausgerichtet ist. Entscheidend ist, wie viel tatsächliches Licht die einzelnen Bereiche erreicht und zu welchen Tageszeiten das geschieht. Morgensonne hat einen anderen Charakter als die intensive Aufheizung am Nachmittag. Ein Balkon kann hell wirken und trotzdem einen großen Teil des Tages durch ein Nachbargebäude

abgeschattet werden. Es kann auch einen Standort geben, an dem die Sonne nur wenige Stunden scheint, in dieser Zeit aber die Pflanzgefäße und den Boden kräftig aufheizt.

Beobachte deinen Balkon deshalb mehrere Tage lang zu unterschiedlichen Uhrzeiten. Achte nicht nur darauf, wo die Sonne auftaucht, sondern auch darauf, wo der Schatten bleibt. Notiere dir ungefähr, wann und wie lange die einzelnen Bereiche Sonne bekommen, und prüfe, ob sich die Bedingungen im Laufe der Jahreszeiten verändern. Auch die Temperatur solltest du im Blick behalten: Ein dunkler Boden, ein Metallgeländer und eine geschützte Nische können völlig andere Bedingungen schaffen als der offene Teil des Balkons. So wirst du aufhören, Pflanzen allein aufgrund eines einzigen Wortes auf dem Etikett zu kaufen.

Der zweite wichtige Faktor ist der Wind. Er ist ein Gegner, den man leicht unterschätzt, weil er keinen Platz im Blumentopf beansprucht und kein eigenes Namensschild trägt. Trotzdem kann er das Substrat austrocknen, empfindliche Blätter beschädigen, Triebe abbrechen und leichte Pflanzgefäße umwerfen. Auf offenen Balkonen sind besonders starke Böen problematisch, die zwischen Gebäuden entstehen oder in höheren Stockwerken auftreten. An solchen Orten kann eine wunderschöne, filigrane Pflanzenkomposition eine kürzere Karriere haben als ein saisonaler Trend in den sozialen Medien.

Das bedeutet nicht, dass du deinen Balkon vollständig abschotten musst. Du brauchst allerdings einen durchdachten Ansatz. Windschutz, passend ausgewählte Pflanzgefäße, ein stabiler Standort für die Pflanzen und die Wahl von Arten, die schwierigere Bedingungen besser vertragen, können einen großen Unterschied machen. Dabei solltest du bedenken, dass ein Windschutz keine gefährliche

Konstruktion bilden und den Wasserablauf nicht behindern darf. Außen angebrachte Elemente müssen ausreichend gegen ein Losreißen durch den Wind gesichert sein. Ob Veränderungen an der Fassade oder am Balkongeländer zulässig sind, solltest du außerdem mit der Hausverwaltung klären.

Der dritte Faktor ist der Schatten. Viele Menschen betrachten ihn als ein Problem, das unbedingt und um jeden Preis behoben werden muss. Dabei fühlen sich manche Pflanzen an Standorten ohne direkte, intensive Sonneneinstrahlung sogar deutlich wohler. Schatten ist allerdings keine einheitliche Kategorie. Ein heller Standort mit viel diffusem Licht unterscheidet sich von einem Platz, der nur morgens Sonne bekommt, und dieser wiederum von einer tiefen, dunklen Nische. Diese Unterschiede sind bei der Pflanzenauswahl wichtig, denn auch Pflanzen, die Schatten vertragen, benötigen geeignete Bedingungen, um zu wachsen.

Wenn du diese drei Elemente kennst, wird die Auswahl deiner Pflanzen nicht länger einem Glücksspiel gleichen. Du wirst sie nach ihren tatsächlichen Bedürfnissen auswählen und nicht nur nach der Farbe ihrer Blüten oder der Attraktivität ihrer Verpackung. Du wirst verstehen, warum eine Pflanze, die sich an einem sonnigen und windgeschützten Standort wohlfühlt, nicht unbedingt in einer zugigen Ecke gedeiht. Außerdem wirst du nachvollziehen können, warum manche Arten häufiger gegossen werden müssen, andere vorübergehende Trockenheit besser vertragen und wieder andere vor allem Schutz vor zu viel Feuchtigkeit benötigen.

Ein kleiner Balkon bringt noch eine zusätzliche Schwierigkeit mit sich: Jeder Zentimeter ist kostbar.

Pflanzen, eine Sitzgelegenheit, vielleicht ein kleiner Tisch, genügend Platz zum Durchgehen und all die Kleinigkeiten, die sich plötzlich als unverzichtbar herausstellen, müssen irgendwie untergebracht werden. Schnell gerät man in die Falle, immer mehr Blumentöpfe zu kaufen, bis der Balkon einem Lager eines Gartencenters ähnelt, in dem zufällig noch ein einziger Stuhl stehen geblieben ist.

Eine kleine Fläche sinnvoll einzurichten bedeutet deshalb, sie als Ganzes zu betrachten. Entscheidend sind die Höhe der Pflanzen, die Größe der Pflanzgefäße, der Zugang zum Licht, die Bequemlichkeit beim Gießen und die Möglichkeit, den Balkon weiterhin frei zu nutzen. Auch der Wasserablauf, der Schutz vor herablaufendem Wasser auf darunterliegende Etagen und das Gesamtgewicht der Einrichtung verdienen Aufmerksamkeit. Große Pflanzgefäße, die mit nassem Substrat gefüllt sind, können deutlich schwerer sein, als ihr Aussehen vermuten lässt. Du solltest nicht davon ausgehen, dass jede Balkonkonstruktion problemlos eine beliebige Anzahl schwerer Pflanzgefäße tragen kann. Bei Zweifeln solltest du die zulässige Belastung bei der Hausverwaltung oder einer entsprechend qualifizierten Fachperson erfragen.

Dieses Buch ist für Menschen gedacht, die sich einen angenehmen, grünen Balkon wünschen, aber nicht vorhaben, ihr gesamtes Leben diesem Projekt unterzuordnen. Du musst weder die lateinischen Namen von Dutzenden Pflanzenarten kennen noch einen eigenen Schrank für Gartengeräte besitzen. Du musst auch nicht jeden Tag jede einzelne Pflanze mit dem Gesichtsausdruck eines Qualitätsprüfers kontrollieren. Was du allerdings brauchst, sind einige vernünftige Entscheidungen, Wissen über deinen eigenen Balkon und die Fähigkeit, Pflanzen an

die vorhandenen Bedingungen anzupassen, anstatt sie zu zwingen, in einer Umgebung zu leben, die ihnen nicht gefällt.

Du wirst lernen, wie du die Sonneneinstrahlung einschätzt, besonders windanfällige Bereiche erkennst, geeignete Pflanzen, Pflanzgefäße und Substrate auswählst und den vorhandenen Platz so planst, dass er sowohl schön als auch praktisch ist. Wir beschäftigen uns außerdem mit dem Gießen, der Pflege, den jahreszeitlichen Veränderungen und den Problemen, die selbst bei guter Vorbereitung auftreten können. Denn auch der bestgeplante Balkon bekommt keine Garantie für einen reibungslosen Betrieb. Das Wetter liest unsere Pläne nicht, und Pflanzen unterschreiben keine Kooperationsverträge.

Die wichtigste Veränderung besteht allerdings in etwas anderem. Statt dich zu fragen, warum die nächste Pflanze nicht wachsen will, wirst du lernen, vorher einzuschätzen, ob ihr der betreffende Standort überhaupt zusagt. Statt wahllos irgendwelche Accessoires zu kaufen, wirst du den Raum nach konkreten Bedürfnissen gestalten. Und statt gegen einen Balkon zu kämpfen, der seine ganz eigene Meinung zum Wetter hat, wirst du lernen, vernünftig mit dieser Meinung zusammenzuarbeiten.

Ich verspreche dir nicht, dass dein Balkon nach der Lektüre zu einem tropischen Garten wird und alle Pflanzen gleichzeitig blühen werden wie auf Werbefotos. Ich verspreche dir etwas wesentlich Nützlicheres: Du wirst wissen, was du auswählen solltest, wo du es aufstellst und warum. Und wenn eine Pflanze unterwegs trotzdem beschließt, die Zusammenarbeit zu beenden, hast du zumindest deutlich bessere Chancen, die Ursache zu verstehen.

Dein Balkon braucht kein perfektes Wetter. Es reicht, wenn du aufhörst, ihn so einzurichten, als hätte er welches.

Kapitel 1 - Ein Balkon ist kein kleiner Garten. Er ist ein eigenes Ökosystem

Stell dir zwei Balkone im selben Wohnblock vor. Beide haben eine ähnliche Fläche, ein vergleichbares Geländer und scheinbar identische Bedingungen. Auf dem einen wachsen Geranien, Kräuter, Lavendel und ein kleiner Strauch, der aussieht, als hätte er gerade eine Einladung zu einem Wettbewerb für die schönste Pflanze der Wohnanlage erhalten. Auf dem anderen versucht der Besitzer seit drei Gartensaisons, ein ähnliches Ergebnis zu erzielen. Er kauft immer neue Setzlinge, tauscht die Erde aus, verwendet Dünger, gießt nach Anleitung und kontrolliert regelmäßig, ob sich auf den Blättern irgendwelche verdächtigen Spuren zeigen. Das Ergebnis bleibt ungefähr gleich: Zunächst sehen die Pflanzen vielversprechend aus, dann beginnen sie zu kümmern und landen schließlich im Behälter für Grünabfälle.

Der Unterschied zwischen diesen beiden Balkonen kann geringfügig und gleichzeitig grundlegend sein. Der eine liegt an einer geschützten Stelle, der andere an einer Gebäudeecke. Der eine bekommt morgens Sonne, der andere heizt sich über viele Stunden am Nachmittag auf. Der eine ist teilweise überdacht, der andere bekommt jeden Regentropfen und jede Windböe ab. Aus menschlicher Sicht sind beide einfach Balkone. Aus Sicht der Pflanzen sind es zwei völlig unterschiedliche Welten.

Genau deshalb besteht der erste Fehler bei der Balkongestaltung darin, den Balkon wie eine leere Fläche zu behandeln, die man lediglich mit attraktiven Pflanzgefäßen füllen muss. Ein Balkon ist keine neutrale Kulisse für Pflanzen. Er beeinflusst ihr Wachstum aktiv. Er hat eine

eigene Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Lichtverhältnisse, Luftbewegung und einen begrenzten Raum für die Wurzeln. All diese Faktoren bilden zusammen das Mikroklima, also eine Kombination lokaler Bedingungen, die sich erheblich von denen unterscheiden können, die nur wenige Meter entfernt herrschen.

Auch das Gebäude betreibt Gartenbau

In einem Garten haben Pflanzen normalerweise mehr Platz zur Verfügung, und die Umgebungsbedingungen verändern sich häufig allmählicher. Auf einem Balkon ist die Situation komplizierter. Eine Betonwand kann über viele Stunden Sonnenenergie aufnehmen und anschließend Wärme abgeben. Ein dunkler Boden kann sich stark aufheizen. Ein Metallgeländer kann die Temperatur in seiner unmittelbaren Umgebung zusätzlich erhöhen. Ist der Balkon klein und teilweise geschlossen, kann sich die Luft dort schneller erwärmen als in einer offenen Umgebung.

In der Praxis bedeutet das, dass die Temperatur, die eine Pflanze tatsächlich erlebt, deutlich höher sein kann als die Anzeige eines Thermometers, das im Schatten an der Hauswand hängt. Besonders empfindlich sind häufig Pflanzgefäße, die direkt auf einer aufgeheizten Oberfläche stehen. Die Wurzeln befinden sich in einer begrenzten Menge Substrat und können nicht einfach in kühlere, tiefer gelegene Erdschichten ausweichen. Ist der Topf klein und erhitzen sich seine Wände stark, kann die Pflanze unter Stress geraten, selbst wenn du sie regelmäßig gießt.

Das erklärt eine ziemlich häufige Situation: Am Morgen ist das Substrat noch feucht, und am Nachmittag sieht die Pflanze aus, als würde sie dringend Wasser benötigen. Der erste Impuls besteht darin, einfach noch eine Portion Wasser nachzugießen. Dabei kann die Ursache in der Kombination

aus hoher Temperatur, intensiver Sonneneinstrahlung und einem zu kleinen Pflanzgefäß liegen. Zusätzliches Gießen löst nicht jedes Problem, das durch Überhitzung entsteht.

Auch die Farbe der Pflanzgefäße spielt eine Rolle. Dunkle Töpfe können sich in direkter Sonne stärker erwärmen als helle. Das bedeutet nicht, dass jeder schwarze Blumentopf automatisch ein Fehler ist. Entscheidend ist vielmehr, wo er steht. Wenn du einen Südbalkon hast, auf dem den größten Teil des Tages intensive Sonne herrscht, solltest du hellere Pflanzgefäße in Betracht ziehen, die Topfwände vor direkter Erwärmung schützen oder die Pflanzen so platzieren, dass ihre Wurzeln nicht unnötig großer Hitze ausgesetzt sind.

Ähnlich verhält es sich mit einer Überdachung. Sie schützt vor einem Teil der Niederschläge, kann aber gleichzeitig die Lichtmenge reduzieren und die Luftzirkulation verändern. Eine Pflanze unter dem Balkon des Nachbarn kann völlig andere Bedingungen vorfinden als eine Pflanze, die nur einige Dutzend Zentimeter weiter außen am Geländer steht.

Die Höhe macht einen Unterschied

Ein Balkon im zweiten Stock und ein Balkon im zehnten Stock müssen sich keineswegs gleich verhalten. Je exponierter die Lage, desto größer kann die Bedeutung des Windes werden. Hohe Gebäude beeinflussen die Luftströmungen. Windböen können sich in den Zwischenräumen zwischen Wohnblöcken beschleunigen, um Gebäudeecken herumströmen und in Fassadennähe ihre Richtung verändern. Manchmal herrscht unten auf der Straße beinahe Windstille, während sich auf dem Balkon leichte Gegenstände über den Boden bewegen.

Für Pflanzen bedeutet Wind gleich mehrere Probleme auf einmal. Er kann empfindliche Triebe beschädigen, Blätter

zerreißen, hohe Pflanzgefäße umwerfen und sowohl den Wasserverlust über die Blätter als auch das Austrocknen des Substrats beschleunigen. Besonders schwierig wird es, wenn starker Wind auf intensive Sonneneinstrahlung trifft. Die Pflanze verliert schneller Wasser, während ihre Wurzeln möglicherweise nicht schnell genug Feuchtigkeit nachliefern können.

Nicht jede Pflanze verträgt Luftbewegung schlecht. Gut ausgewählte Arten können auch an windigen Standorten problemlos wachsen. Ihre Auswahl sollte jedoch die konkreten Bedingungen berücksichtigen. Empfindliche Pflanzen mit großen Blättern haben andere Anforderungen als Arten mit kleinen, festeren oder widerstandsfähigeren Blättern. Hohe, dünne Triebe brauchen außerdem besondere Aufmerksamkeit bei der Platzierung der Pflanzgefäße.

Wichtig ist auch die Sicherheit. Ein Pflanzgefäß auf dem Geländer, ein hängender Blumenkasten oder ein Windschutz müssen zuverlässig befestigt sein. Es reicht nicht aus, dass die Konstruktion an einem ruhigen Nachmittag stabil wirkt. Der Wind führt vorher keine Beratung mit dem Balkonbesitzer durch. Das Gewicht von Pflanzgefäßen, Schutzvorrichtungen und anderen Elementen muss zur Belastbarkeit der Konstruktion und zu den geltenden Regeln im Gebäude passen. Du solltest außerdem niemals einfach davon ausgehen, dass jedes Geländer beliebig belastet werden darf.

Nicht jeder Balkon hat nur einen Standort

Viele Gartenanfänger versuchen, dem gesamten Balkon eine einzige Kategorie zuzuordnen: sonnig, halbschattig oder schattig. Das ist praktisch, aber häufig eine unzutreffende Vereinfachung. Selbst auf einer kleinen

Fläche können unterschiedliche Bereiche mit ganz eigenen Bedingungen entstehen.

An der Wand kann es wärmer und geschützter sein. Am Geländer kommt möglicherweise mehr Licht an, gleichzeitig ist dort aber der Wind stärker. Eine Ecke kann den größten Teil des Tages im Schatten liegen, während sich die Mitte des Bodens durch die Sonne aufheizt. Unter einer Überdachung herrschen andere Bedingungen als am äußeren Rand des Balkons.

Stell dir einen Balkon mit einer Fläche von vier Quadratmetern vor. Neben der Balkontür liegt ein schattiger Bereich, an der Seitenwand befindet sich eine warme Nische, und am Geländer gibt es einen Platz mit reichlich Licht. Man könnte sagen, dass es sich um einen einzigen Balkon handelt. Für Pflanzen sind es jedoch drei unterschiedliche Standorte.

Das ist eine ausgesprochen gute Nachricht. Du musst nicht nach einer einzigen Pflanzenart suchen, die alles aushält. Du kannst die Unterschiede zwischen den einzelnen Bereichen nutzen. Pflanzen mit einem höheren Lichtbedarf stellst du an einen passenden Platz, während Arten, die geschütztere Bedingungen bevorzugen, näher an der Wand ihren Standort finden. Dadurch wird der Balkon abwechslungsreicher und die Auswahl der Pflanzen wesentlich einfacher.

Allerdings solltest du bedenken, dass diese Bereiche nicht vollständig unabhängig voneinander sind. Eine große Pflanze kann kleinere Exemplare beschatten. Dicht nebeneinander stehende Pflanzgefäße können die Luftzirkulation einschränken. Bleibt zu wenig Platz zwischen den Töpfen, wird außerdem das Gießen und die Kontrolle der Blätter schwieriger. Ein Balkon sollte als

zusammenhängendes System geplant werden und nicht als zufällige Sammlung einzelner Einkäufe.

Bevor du glaubst, einen besonders schlechten grünen Daumen zu haben

Es lohnt sich, die eigene Denkweise für einen Moment umzukehren. Wenn eine Pflanze an einem bestimmten Standort regelmäßig eingeht oder kümmert, solltest du nicht automatisch davon ausgehen, dass du bei der Pflege etwas falsch machst. Vielleicht ist einfach der Standort ungeeignet. Du kannst richtig gießen, den passenden Dünger verwenden und das beste Substrat kaufen. Wenn die betreffende Pflanzenart die Bedingungen auf deinem Balkon nicht verträgt, wird der notwendige Aufwand trotzdem unverhältnismäßig groß sein.

Bevor du einkaufen gehst, solltest du dir deshalb einen einfachen Überblick über deinen Balkon verschaffen. Dafür brauchst du weder professionelle Messgeräte noch besondere Fachkenntnisse. Ein Blatt Papier, ein Smartphone mit Kamera und ein wenig Geduld reichen vollkommen aus.

Notiere dir zunächst einige grundlegende Informationen:

- In welche Himmelsrichtung ist dein Balkon ausgerichtet?
- Ist er überdacht, und wie weit reicht die Überdachung?
- Liegt er frei oder wird er von benachbarten Gebäuden abgeschirmt?
- Bewegt der Wind regelmäßig Gegenstände auf dem Balkon?
- Welche Bereiche bekommen am meisten Sonne?
- Welche Stellen bleiben im Schatten?
- Erwärmen sich Boden und Wände an sonnigen Tagen besonders stark?

- Wie viel Platz kannst du tatsächlich für Pflanzen verwenden?

Du musst nicht sofort alle Fragen beantworten können. Es geht zunächst darum, Informationen zu sammeln, die dir später bei deinen Entscheidungen helfen.

Achte auch darauf, wie du deinen Balkon im Alltag nutzt. Öffnet sich die Balkontür nach innen oder nach außen? Hast du Platz für einen Wäscheständer? Ist der Balkon ein Ort zum Entspannen oder dient er eher zur Aufbewahrung verschiedener Dinge? Musst du einen bestimmten Bereich frei zugänglich halten? Pflanzen sollen den Komfort erhöhen, nicht deinen Balkon in einen Hindernisparcours verwandeln.

Wichtig ist außerdem, dass du deine zeitlichen Möglichkeiten realistisch einschätzt. Wenn du häufig verreist, lange arbeitest oder dich schlicht nicht jeden Tag um deine Pflanzen kümmern möchtest, solltest du keine Sammlung besonders pflegeintensiver Arten planen. Das ist kein gärtnerisches Versagen. Es ist eine vernünftige Anpassung des Projekts an dein eigenes Leben.

Dein Balkon soll dein Platz sein, kein zusätzlicher Vollzeitjob

Irgendwann beginnen viele Menschen, ihren Balkon wie ein Projekt zu behandeln, das unbedingt perfekt werden muss. Plötzlich sollen alle Pflanzgefäße zusammenpassen, sämtliche Blumen gleichzeitig blühen, die Blätter eine makellose Farbe haben und das Ganze wie eine professionelle Gestaltung aussehen. Dabei sind Pflanzen lebende Organismen. Sie verändern ihr Aussehen, wachsen unterschiedlich schnell, reagieren auf das Wetter und verlieren manchmal trotz guter Pflege einen Teil ihrer Attraktivität.

Ein guter Balkon muss nicht fehlerfrei sein. Er sollte funktional, angenehm und dauerhaft zu pflegen sein. Wenn du vier Quadratmeter zur Verfügung hast, musst du nicht so tun, als würdest du einen botanischen Garten betreiben. Einige gut ausgewählte Pflanzen, eine bequeme Sitzgelegenheit und ausreichend freie Fläche können ein wesentlich besseres Ergebnis liefern als fünfzehn wahllos gekaufte Blumentöpfe.

Beginne also damit, die tatsächlichen Gegebenheiten deines Balkons zu akzeptieren. Er kann heiß, windig, schattig, schmal oder teilweise geschützt sein. Jede dieser Eigenschaften schränkt bestimmte Möglichkeiten ein, gibt dir aber gleichzeitig Hinweise darauf, welche Lösungen am sinnvollsten sind.

Wenn du aufhörst, deinen Balkon als misslungene Version eines Gartens zu betrachten, entsteht Raum für deutlich bessere Entscheidungen. Du wirst nicht mehr fragen, warum alle Pflanzen nicht gleich gut wachsen wollen. Stattdessen wirst du überlegen, welche Arten gerade an diesem Ort gut gedeihen können. Und genau in diesem Moment hört die Balkongestaltung auf, ein teures Experiment zu sein, und wird zu einer bewussten Planung.

Kapitel 2 - Sonne, Schatten und Wind. Lies die Wettervorhersage deines Balkons

Es gibt einen Moment, den jeder kennt, der schon einmal versucht hat, einen Balkon anhand seiner Himmelsrichtung einzurichten. Du kaufst Pflanzen für einen sonnigen Standort, weil dein Balkon nach Süden ausgerichtet ist. Alles erscheint logisch. Süden bedeutet Sonne, Sonne bedeutet Blumen und Blumen bedeuten einen schönen Balkon. Leider stellt sich nach einigen Tagen heraus, dass ein Teil der Pflanzen welkt, andere verbrannte Blätter bekommen und wieder andere aussehen, als hätte man vergessen, sie über ihre geplante Karriere als Sonnenanbeter zu informieren.

Dann entsteht der Verdacht, dass das Etikett falsch war oder der Verkäufer etwas verwechselt hat. Dabei ist die Himmelsrichtung nur der Anfang der Informationen. Sie verrät dir nicht, wie viele Stunden Sonne einen bestimmten Platz tatsächlich erreichen, ob ein Nachbargebäude deinen Balkon beschattet, wie stark sich der Boden erwärmt oder ob der Wind den Pflanzen das Wasser schneller entzieht, als sie es aufnehmen können.

Wenn du Pflanzen bewusst auswählen möchtest, musst du lernen, deinen Balkon zu lesen. Das ist keine komplizierte Wissenschaft, auch wenn sie etwas erfordert, das der moderne Mensch häufig vermeidet: mehrmals nach draußen zu gehen, ohne ein konkretes Ziel zu haben. Diesmal gehst du allerdings nicht nur hinaus, um einen Kaffee zu trinken. Du gehst hinaus, um herauszufinden, was das Wetter dort eigentlich treibt.

Die Sonne richtet sich nicht nach der Beschreibung deiner Wohnung

Die Ausrichtung des Balkons ist ein wichtiger Hinweis. Ein Ostbalkon bekommt normalerweise mehr Licht am Morgen, ein Westbalkon am Nachmittag. Ein Südbalkon kann stark der Sonne ausgesetzt sein, während ein Nordbalkon häufig im Schatten liegt oder hauptsächlich von diffusem Licht profitiert. Das sind jedoch allgemeine Tendenzen und keine fertige Einkaufsempfehlung.

Stell dir einen Westbalkon vor. Der Besitzer arbeitet den größten Teil des Tages und bemerkt deshalb nicht, dass die direkte Sonne erst am Nachmittag auf den Balkon fällt. Wenn er nach Hause kommt, hat sich der Boden bereits stark aufgeheizt, und die Luft in einer geschützten Nische ist noch immer heiß. Er kauft Pflanzen, die laut Beschreibung Sonne vertragen, berücksichtigt aber weder die Intensität der nachmittäglichen Erwärmung noch das begrenzte Volumen des Substrats. Die Pflanzen bekommen dadurch schwierigere Bedingungen, als es die bloße Information über die Westausrichtung vermuten lässt.

Auch ein Nordbalkon ist nicht zwangsläufig vollständig lichtlos. Durch Reflexionen benachbarter Fassaden kann er hell sein, und einige Bereiche bekommen möglicherweise für kurze Zeit direkte Sonnenstrahlen ab. Die Höhe des Gebäudes, der Abstand zu benachbarten Konstruktionen und die Tiefe der Balkonnische beeinflussen, wie die tatsächliche Sonneneinstrahlung aussieht.

Stütze dich deshalb nicht ausschließlich auf einen Kompass, sondern beobachte den konkreten Standort. Die einfachste Methode besteht darin, die Position der Sonne zu verschiedenen Tageszeiten zu kontrollieren. Fotografiere deinen Balkon morgens, ungefähr zur Mittagszeit und am

Nachmittag. Du musst das nicht alle fünfzehn Minuten wiederholen. Regelmäßige Beobachtungen reichen aus, um zu erkennen, wie sich die Grenze zwischen Licht und Schatten verschiebt.

Besonders wichtig ist es herauszufinden, ob der Schatten von einer Überdachung, einem benachbarten Gebäude, einer Seitenwand oder einem großen Baum verursacht wird. Jedes dieser Hindernisse kann das Licht auf eine andere Weise beeinflussen. Wenn dein Balkon tief ist, kann es direkt am Geländer hell sein, während es an der Wand deutlich dunkler bleibt. Der eine Bereich eignet sich möglicherweise für sonnenliebende Pflanzen, der andere eher für Arten, die einen halbschattigen Standort bevorzugen.

Wie viel Sonne braucht eine Pflanze wirklich?

Beim Einkaufen wirst du häufig auf Bezeichnungen wie volle Sonne, Halbschatten und Schatten stoßen. Diese Begriffe sind hilfreich, aber für Gartenanfänger nicht immer präzise genug. Es lohnt sich zu verstehen, was sich tatsächlich dahinter verbirgt.

Ein sonniger Standort bedeutet, dass eine Pflanze ausreichend direktes Licht erhält. Viele beliebte Balkonpflanzen gedeihen unter solchen Bedingungen gut, benötigen aber gleichzeitig genügend Wasser und ein Substrat, das nicht übermäßig schnell austrocknet. Du solltest nicht davon ausgehen, dass eine Pflanze, die Sonne liebt, automatisch jede Form von Hitze problemlos verträgt.

Halbschatten bezeichnet einen Standort mit begrenzter direkter Sonneneinstrahlung oder einem hohen Anteil an diffusem Licht. Es handelt sich also keineswegs um einen vollständig dunklen Platz. Viele Balkonpflanzen fühlen sich

unter solchen Bedingungen ausgesprochen wohl, besonders wenn sie vor intensiver Nachmittagssonne geschützt sind.

Schatten bedeutet, dass nur wenig direktes Sonnenlicht zur Verfügung steht. Das heißt allerdings nicht, dass du eine Pflanze in irgendeine dunkle Ecke stellen und erwarten kannst, dass sie dort problemlos wächst. Pflanzen benötigen Licht für die Photosynthese. Auch Arten, die Schatten vertragen, müssen ausreichend davon erhalten.

Außerdem solltest du zwischen hellem Schatten und tiefem Schatten unterscheiden. Heller Schatten kann beispielsweise unter einer Überdachung, in der Nähe einer hellen Wand oder an einem Platz mit reflektiertem Licht entstehen. Tiefer Schatten bezeichnet dagegen einen Bereich, in den nur sehr wenig Licht gelangt. Dieser Unterschied kann über den Erfolg oder Misserfolg der gesamten Gestaltung entscheiden.

Wenn du nicht sicher bist, welcher Kategorie ein bestimmter Standort zugeordnet werden sollte, triff deine Entscheidung nicht aufgrund eines einzigen Tages. Beobachte den Bereich mehrere Tage lang, möglichst bei unterschiedlicher Wetterlage. Bewölkung kann die Beurteilung der direkten Sonneneinstrahlung erschweren, zeigt dir aber gleichzeitig, wie hell der Standort bei diffusem Licht bleibt.

Erstelle deine eigene Lichtkarte

Du brauchst dafür keine komplizierte Tabelle. Eine einfache Skizze deines Balkons aus der Vogelperspektive reicht völlig aus. Zeichne die Wände, das Geländer, die Tür und die Stellen ein, an denen du möglicherweise Pflanzgefäße aufstellen möchtest. Notiere anschließend

mehrere Tage lang, wann die einzelnen Bereiche Sonne bekommen.

Du kannst drei grundlegende Kategorien verwenden: viel direktes Sonnenlicht, zeitweise direktes Sonnenlicht und überwiegend diffuses Licht. Du musst anfangs nicht jede Minute exakt erfassen. Ziel ist es, ein Bild der Lichtverhältnisse zu erhalten, mit dem du die Anforderungen verschiedener Pflanzen mit den tatsächlichen Bedingungen vergleichen kannst.

Während deiner Beobachtungen stellst du beispielsweise fest, dass:

- der Bereich am Geländer einen großen Teil des Nachmittags direkte Sonne bekommt;
- die Ecke an der Wand geschützt liegt und überwiegend diffuses Licht erhält;
- der Platz neben der Tür morgens Sonnenstrahlen abbekommt, später jedoch im Schatten liegt.

Das ist bereits eine sehr nützliche Information. Du musst nicht für den gesamten Balkon eine einzige Pflanzengruppe kaufen. Stattdessen kannst du unterschiedliche Arten in verschiedenen Bereichen einplanen, anstatt alle Pflanzen unter denselben Bedingungen leben zu lassen.

Denke auch an die Jahreszeiten. Die Höhe der Sonne über dem Horizont verändert sich im Laufe des Jahres. Im Sommer kann Sonnenlicht Bereiche erreichen, die im Frühjahr noch im Schatten lagen. Im Winter kann die Situation völlig anders aussehen. Wenn du mehrjährige Pflanzen planst, solltest du ihren zukünftigen Standort nicht ausschließlich anhand eines einzigen Monats beurteilen. Besonders wichtig ist das bei Balkonen, die teilweise durch

Laubbäume oder benachbarte Gebäude abgeschirmt werden.

Der Wind, den du auf dem Wohnungsplan nicht sehen kannst

Kommen wir nun zum zweiten Teil deiner Wettervorhersage. Wind ist besonders tückisch, weil du ihn bei einem kurzen Besuch auf dem Balkon nicht immer richtig einschätzen kannst. Manchmal herrscht den größten Teil des Tages Ruhe, und erst später treten einige kräftige Böen auf, die dir zeigen, dass dein Balkon an einem Standort mit schwierigen Bedingungen liegt.

Beobachte, wie sich leichte Gegenstände, die Blätter benachbarter Bäume und bereits vorhandene Pflanzen verhalten. Achte darauf, ob der Wind dauerhaft aus derselben Richtung kommt oder unregelmäßig auftritt. Prüfe auch, ob besonders starke Böen an einer Gebäudeecke oder entlang des Geländers entstehen.

Du kannst außerdem Unterschiede zwischen den einzelnen Bereichen deines Balkons feststellen. Direkt an der Wand kann es relativ ruhig sein, während sich die Luft am Geländer deutlich stärker bewegt. Das ist ein weiteres Argument dafür, die Fläche in verschiedene Zonen einzuteilen.

Beurteile den Wind nicht ausschließlich danach, ob er sich für dich angenehm anfühlt. Du kannst vielleicht mit einer leichten Jacke auf dem Balkon sitzen und die kühle Brise genießen, während die empfindlichen Blätter einer Pflanze ununterbrochen bewegt werden. Wind verstärkt die Verdunstung und kann zu Austrocknung führen, selbst wenn die Temperatur gar nicht besonders hoch ist.

Achte besonders auf das Zusammenspiel von Wind und Sonne. Genau diese Kombination gehört häufig zu den schwierigsten Bedingungen auf einem Balkon. Das Substrat verliert schnell Feuchtigkeit, und die Pflanze muss gleichzeitig mit hohen Temperaturen und verstärkter Verdunstung zurechtkommen. Steht sie zusätzlich in einem kleinen Topf, wird die Situation anspruchsvoll.

Ein Thermometer kann mehr verraten als dein Bauchgefühl

Wenn du deinen Balkon genauer kennenlernen möchtest, kannst du ein gewöhnliches Thermometer mit Anzeige der Minimal- und Maximaltemperatur verwenden. Stelle es an einem Ort auf, der für die geplante Bepflanzung repräsentativ ist, am besten geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung. Lege das Gerät nicht auf den aufgeheizten Boden und platziere es auch nicht unmittelbar an der Wand, wenn du die tatsächliche Lufttemperatur beurteilen möchtest.

Du kannst außerdem die Bedingungen an zwei verschiedenen Stellen vergleichen: direkt am Geländer und näher an der Wand. Besonders an warmen, sonnigen Tagen kann dieser Vergleich interessant sein.

Betrachte eine einzelne Messung nicht als endgültiges Urteil. Die Temperatur verändert sich mit dem Wetter, der Tageszeit und der Jahreszeit. Es ist dennoch hilfreich zu wissen, ob dein Balkon regelmäßig sehr hohe Temperaturen erreicht oder eher kühl bleibt und welche Bereiche sich am stärksten aufheizen.

Beobachte bei dieser Gelegenheit auch das Substrat in bereits vorhandenen Pflanzgefäßen. Wenn du schon Pflanzen auf dem Balkon hast, prüfe, wie schnell die Erde an